

Das Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e. V. in Dresden - Bericht für das Jahr 2013

Die Schwerpunkte der Institutsarbeit im Berichtszeitraum sind an drei gemeinsamen Vorhaben der Bereiche Geschichte und Volkskunde, acht Projekten des Bereichs Geschichte und elf des Bereichs Volkskunde ablesbar. Unter den gemeinsamen Vorhaben der beiden Arbeitsbereiche des Instituts ist der Abschluss der „Entwicklung und Durchführung einer Konzeption für die Dauerausstellung zur Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern“ besonders hervorzuheben. Das Projekt basierte auf einer grenzüberschreitenden Kooperation mit dem Collegium Bohemicum in Ústí nad Labem/Aussig.

Für den Bereich Geschichte stand im Berichtszeitraum eine grundlegende technische Neubearbeitung der „Sächsischen Biografie“ an, was sich für die gestiegenen Nutzerkreise nicht nur in einer verbesserten Funktionalität niederschlägt, sondern auch in erweiterten Suchmöglichkeiten innerhalb des Online-Lexikons. Wesentlich vorangekommen sind ferner die Editionsprojekte „Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit“ (Bd. 2: Briefedition der Herzogin Elisabeth von Sachsen) sowie das im Vorhaben „Codex diplomaticus Saxoniae“ am ISGV erarbeitete Urkunden-buch der Stadt Dresden (Bd. 1), sodass ein Abschluss beider Bände im Jahr 2014 abzusehen ist.

Im Bereich Volkskunde wurden die Internetauftritte beider Langzeitvorhaben, dem „Lebensgeschichtlichen Archiv für Sachsen“ sowie den „Visuellen Quellen zur Volkskultur in Sachsen“, weiter ausgebaut und mit zusätzlichen Funktionen (Karten, Indices) versehen. Neben der inhaltlichen Erschließung des Altbestandes konnten auch Neuzugänge verzeichnet und eingepflegt werden. Die beiden Forschungsprojekte „Das Auge des Arbeiters“ und „Fremde – Heimat – Sachsen“ stellen als Subdomains zusätzliche Angebote dar. Seit April 2013 wird das Erkenntnistransferprojekt „Das Auge des Arbeiters. Arbeiterfotografie und Kunst um 1930“ von der DFG gefördert: In diesem Rahmen entsteht in Kooperation mit drei Museen eine große Fotoausstellung (Eröffnung Mai 2014). Die Arbeit am Katalog zu „Neue Sichtweisen“ über das Aufleben der Aussichtsturm-Begeisterung in Sachsen Ende des 20. Jahrhunderts ist weiter fortgeschritten.

Trotz einer zunehmend angespannten Haushaltslage, deren weitere Verschärfung die Arbeitsfähigkeit des Instituts nachhaltig beeinträchtigen würde, konnten im Berichtszeitraum nicht nur die laufenden Projekte weiter fortgesetzt werden, sondern das Institut und seine Mitarbeiter haben sich auch durch Tagungen und Vorträge, Lehrtätigkeit an Universitäten, Beratungstätigkeit in Gremien und Kommissionen, Buchvorstellungen, Podiumsdiskussionen und Preisverleihungen der Öffentlichkeit präsentiert. Angesichts des insgesamt begrenzten finanziellen und personellen Rahmens leistet das ISGV als Dienstleister im Lande und darüber hinaus eine viel beachtete Arbeit, die auch von den die Institutsarbeit begleitenden Gremien positiv anerkannt wird.

Die im Berichtszeitraum durchgeführten Tagungen galten u.a. den preußisch-sächsischen Beziehungen, der Frauengeschichte im Zeitalter der Reformation, der Kulturlandschaft Elbe sowie aktuellen Entwicklungen in der Arbeitskultur. Diese Veranstaltungen standen zumeist im Zusammenhang mit laufenden Arbeitsvorhaben und wurden z.T. in Verbindung mit anderen Einrichtungen wie dem Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte in

Potsdam, dem Staatsbetrieb Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen oder dem Museum für Hamburgische Geschichte durchgeführt.

Neben dem oben genannten Museumsprojekt zur Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern und dem fotohistorischen DFG-Projekt ist auf weitere Ausstellungsvorhaben hinzuweisen, die unter Mitwirkung des Instituts 2013 teils realisiert, teils für 2014 vorbereitet wurden. Die in Mühlhausen, Leipzig und Magdeburg zu besichtigende Ausstellung „Umsonst ist der Tod. Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland“ ist hier ebenso zu erwähnen wie die Mitwirkung des ISGV an der von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ausgerichteten Ausstellung zum Frieden von Hubertusburg. Zu nennen ist ferner der Beitrag des Instituts zur geplanten Dauerausstellung „Zwischen Tradition und Modernität – Zeugnisse sächsischer Adelskultur“ auf Schloss Nossen; hierzu fand im Juli 2013 im Sächsischen Landtag eine Präsentation der Ausstellungskonzeption im Rahmen einer Sonderausstellung „Verlorene GeschichteN – sächsischer Adel zwischen Tradition und Modernität“ statt. Die Wanderausstellung „Fremdes Land. Neubauernfamilien in Sachsen“ wurde 2013 in nicht weniger als sechs Orten gezeigt und mit Begleitveranstaltungen flankiert. Ferner ist das ISGV in die Vorbereitung der 1. Brandenburgischen Landesausstellung eingebunden, die unter dem Titel „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ 2014 in Doberlug stattfinden wird.

In den „Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde“ konnten im Berichtsjahr vier Bände, in der Reihe der „Bausteine aus dem ISGV“ gleichfalls vier Bände vorgelegt werden. Außerdem sind die beiden Zeitschriften des Instituts – das „Neue Archiv für Sächsische Geschichte“ und die „Volkskunde in Sachsen“ – im gewohnten jährlichen Rhythmus erschienen. Neben den Redaktionsarbeiten an den gedruckten Veröffentlichungen hat auch die laufende Betreuung der Internet-Publikationen im Berichtszeitraum erhebliche Arbeitskraft gebunden. Zugleich wurde dieses Segment durch einen Newsletter „Aktuelles aus dem ISGV“ ergänzt, der über den E-Mail-Verteiler des ISGV ca. 520 Adressaten regelmäßig über Veranstaltungen und Publikationen informiert. Insgesamt werden die Angebote des Instituts im Netz intensiv nachgefragt, was an 230403 Besuchern mit 901273 Seitenaufrufen auf der ISGV-Homepage im Berichtszeitraum ablesbar ist.

Im Personalbereich gab es im Bereich Volkskunde größere Veränderungen, da Petr Lozoviuk einen Ruf an die Universität Pilsen und Bereichsleiter Manfred Seifert einen Ruf an die Universität Marburg angenommen haben. In beiden Fällen konnte die Stellenbesetzung aufgrund der angespannten Haushaltslage insbesondere im Personalmittelbereich nicht so zügig in Angriff genommen werden, wie dies eigentlich wünschenswert und erforderlich gewesen wäre. Drei wissenschaftliche Mitarbeiter nahmen 2013 zeitweise die Möglichkeit der Elternzeit wahr. Die Geschäftsführung des Instituts wechselte zum 1. Mai 2013 turnusgemäß vom Leipziger zum Dresdner Mitglied des Direktoriums.

Forschungsprojekte 2013

Gemeinsame Projekte der Bereiche Geschichte und Volkskunde

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Quellen und Materialien zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Bausteine zur sächsischen Geschichte und Volkskunde; Spurensuche. Geschichte und Kultur Sachsens

Die gemeinsamen Publikationsreihen der Bereiche Geschichte und Volkskunde werden von Direktorium und Bereichsleitern herausgegeben und redaktionell betreut. In die Redaktionsarbeiten sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts eingebunden. Neben vier Bänden in der „Schriften-Reihe“ erschienen 2013 vier Bände in der „Bausteine-Reihe“.

Beteiligung an dem internationalen Projekt „Entwicklung und Durchführung einer Konzeption für die Dauerausstellung zur Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern“

Projektverantwortliche: Winfried Müller und Manfred Seifert

Projektbearbeiter: Petr Lozoviuk

Kulturlandschaften Sachsens

Auf Initiative des Verlags Edition Leipzig und der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung entstand das Konzept für die Buchreihe „Sächsische Kulturlandschaften“. In fünf Bänden sollen dabei fünf Regionen mit ausgeprägter historischer Tradition und Identität für einen größeren Leserkreis dargestellt werden. Neben einem Abriss der politischen Geschichte sind dabei jeweils auch Abschnitte zu Kultur, religiösem Leben, Wissenschaft und Wirtschaft vorgesehen. Die reiche Bebilderung der Bände soll dem Lesepublikum entgegenkommen. Seitens des ISGV wurden drei Bände zur Bearbeitung übernommen: Erzgebirge (Martina Schattkowsky), Oberlausitz (Winfried Müller) und Vogtland (Enno Bünz). Nachdem der Erzgebirgsband 2010 und der Oberlausitzband 2011 erschienen sind, konnte der Band über das Vogtland, an dem unter der Leitung von Enno Bünz auch Sönke Friedreich, Christian Ranacher und Lutz Vogel mitgearbeitet haben, im Dezember 2013 vorgelegt werden. Damit ist die Buchreihe abgeschlossen.

Projektleiter: Enno Bünz, Winfried Müller, Martina Schattkowsky

Projektbearbeiter: Enno Bünz, Winfried Müller, Martina Schattkowsky

Projekte des Bereichs Geschichte

Sächsische Biografie

Projektleiterin: Martina Schattkowsky

Projektbearbeiter: Martina Schattkowsky, Frank Metasch, Lutz Vogel

Projektmitarbeiter: Ludwig Felber, Michael Schmidt, Hendrik Keller, Robert Röder

Fürstinnenkorrespondenzen der Reformationszeit, Teil 1: Die Briefe der Herzogin Elisabeth von Sachsen in der Zeit ihrer Rochlitzer Witwenschaft

Projektleiterin: Martina Schattkowsky

Projektbearbeiter: Jens Klingner

Codex diplomaticus Saxoniae. Das Urkundenbuch der Stadt Dresden

Projektleiter: Enno Bünz, Martina Schattkowsky

Projektbearbeiterin: Ulrike Siewert

Sächsisches Klosterbuch. Systematische Beschreibung der mittelalterlichen Klöster, Stifte und Komtureien im Gebiet des Freistaates Sachsen

Projektleiter: Enno Bünz

Projektbearbeiter: Sabine Zinsmeyer

Sächsische Kulturlandschaften

Projektleiter: Enno Bünz, Winfried Müller, Martina Schattkowsky

Projektbearbeiter: Enno Bünz, Winfried Müller, Martina Schattkowsky

Projektmitarbeiter: Wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte

Zwischen Migration und Assimilation. Adel im sächsisch-böhmischen Grenzraum (16./17. Jahrhundert)

Projektleiterin: Martina Schattkowsky

Projektbearbeiter: Martin Arnold

Für Gott und Vaterland – Patriotismus und Militärdienst in Sachsen 1806 bis 1866/67

Projektleiter: Winfried Müller

Projektbearbeiter: Torsten Schwenke

Neues Archiv für sächsische Geschichte

Projektleiter: Karlheinz Blaschke, Enno Bünz, Winfried Müller, Martina Schattkowsky, Uwe Schirmer

Projektbearbeiter: Frank Metasch (Schriftleitung), Lutz Vogel (Rezensionen)

Les privilèges économiques en Europe, XVe-XIXe siècles: étude quantitative et comparative

Das französische ‚Agence Nationale de la Recherche‘-Projekt, welches in Deutschland von Guillaume Garner betreut wird, verfolgt das Ziel einer quantitativen Erfassung wirtschaftlicher Privilegien durch das Identifizieren, Klassifizieren und Komparieren dieser Privilegien in einer Reihe von europäischen Territorien, darunter das Alte Reich (mit Kursachsen und Nürnberg), Frankreich, England und einige italienische Staaten, wie etwa die Republik Venedig oder die Toskana.

In dem Teilprojekt, welches sich mit Kursachsen beschäftigt, wurden 2013 vornehmlich Akten des Sächsischen Staatsarchivs – Hauptstaatsarchiv Dresden erfasst und ausgewertet.

Projektleiter: Guillaume Garner (Lyon)

Projektbearbeiter: Silvio Dittrich

Projekte des Bereichs Volkskunde

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen

Projektleiter: Manfred Seifert

Projektbearbeiter: Sönke Friedreich

Projektmitarbeiterin: Nadine Kulbe, Merve Lühr

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV

Projektleiter: Andreas Martin, Manfred Seifert

Projektbearbeiter: Andreas Martin

Projektmitarbeiter: Henrik Keller

Fremde – Heimat – Sachsen: Vertriebene als Neubauern. Staatliche Integrationsmaßnahmen und individuelle Adaptionsstrategien

Projektleiter: Manfred Seifert

Projektbearbeiter: Ira Spieker, Sönke Friedreich, Ursula Schlude

Projektmitarbeiter: Nadine Kulbe, Uta Bretschneider

An der Elbe. Das Leben mit dem Fluss

Projektleiter: Andreas Martin, Manfred Seifert

Projektbearbeiter: Andreas Martin

Das Auge des Arbeiters. Arbeiterfotografie und Kunst um 1930

Projektleiter: Manfred Seifert

Projektbearbeiter: Wolfgang Hesse

Zwischen Aufstieg und Krise. Städtische Identität und Selbstwahrnehmung in Plauen, 1880–1933

Projektleiter: Manfred Seifert

Projektbearbeiter: Sönke Friedreich

Das Eigene und das Fremde im Spiegel von Wahrnehmungen und Darstellungen der „ungleichzeitigen“ europäischen Modernisierungsprozesse in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Leipzig (Königreich Sachsen) und Pressburg (Königreich Ungarn) im Vergleich

Projektleiter: Manfred Seifert, Klaus Roth (Universität München)

Projektbearbeiter: Jan Schrastetter

Informatisierung in der Landwirtschaft Sachsens

Projektleitung: Manfred Seifert

Projektbearbeiterin: Birgit Huber

Neue Sichtweisen. Zum Aufleben der Aussichtsturm-Begeisterung

Projektleiter: Andreas Martin, Manfred Seifert

Projektbearbeiter: Andreas Martin

Künstlersteinzeichnungen für Haus und Schule: Die Produktion des Leipziger Wandschmuckverlags Merfeld & Donner

Projektleiter: Winfried Müller

Projektbearbeiter: Winfried Müller

Volkskunde in Sachsen

Herausgeber: ISGV

Schriftleitung: Manfred Seifert, Sönke Friedreich, Ira Spieker

Publikationen 2013

Schriften zur sächsischen Geschichte und Volkskunde

Band 42:

Wolfgang Huschner, Enno Bünz, Christian Lübke (Hg.), Italien – Mitteldeutschland – Polen. Geschichte und Kultur im europäischen Kontext vom 10. bis zum 18. Jahrhundert

Band 43:

Anja Mede-Schelenz, Musealisierung, Volkskultur und Moderne um 1900. Die Sammlung zur ländlichen Kleidung des Vereins für sächsische Volkskunde

Band 44:

Martina Schattkowsky (Hg.), Das Erzgebirge im 16. Jahrhundert. Gestaltwandel einer Kulturlandschaft im Reformationszeitalter

Band 45:

Julia Kahleyß, Die Bürger von Zwickau und ihre Kirche. Kirchliche Institutionen und städtische Frömmigkeit im späten Mittelalter

Bausteine aus dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde

Band 27:

Ulrike Siewert (Hg.), Die Stadtpfarrkirchen Sachsens im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit

Band 28:

Ira Spieker, Kapital – Konflikte – Kalkül. Ländlicher Alltag in Sachsen im 19. Jahrhundert (mit Beiträgen von Uta Bretschneider und Nadine Kulbe)

Band 29:

Stefanie Fritzsche (Hg.), Ökonomie und Lebensalltag in der sächsischen Stadt Penig 1748 bis 1810. Die Lebenserinnerungen des Sattlermeisters Johann Ephraim August Jacobi

Band 30:

Andreas Martin (Hg.), Die Flusslandschaft Mulde. Geschichte und Wahrnehmung

Neues Archiv für sächsische Geschichte

Band 84 (2013)

Volkskunde in Sachsen

Band 25 (2013)

Internetpublikationen

Digitales Historisches Ortsverzeichnis von Sachsen (DHOV)

URL: <http://hov.isgv.de/orte/>

Verantwortlich: Ulrike Siewert

Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Projekt: Aktualisierung des Digitalen Historischen Ortsverzeichnisses von Sachsen

Verantwortlich: Manuela Ruschinski, Ulrike Siewert

Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Repertorium Saxonicum

URL: <http://repsax.isgv.de/>

Verantwortlich: Ulrike Siewert

Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Der Codex diplomaticus Saxoniae im Internet

URL: <http://codex.isgv.de/>

Verantwortlich: Ulrike Siewert

Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Sächsische Biografie

URL: <http://saebi.isgv.de>

Verantwortlich: Martina Schattkowsky,

Sachsen.digital, Interdisziplinäre Wissensplattform zur Geschichte, Kultur und Landeskunde Sachsens, gemeinsames Internetportal der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und des ISGV

URL: <http://www.sachsendigital.de>

Verantwortlich: Martina Schattkowsky, Manfred Seifert, Ludwig Felber und Michael Schmidt,

Visuelle Quellen zur Volkskultur in Sachsen. Das Bildarchiv des ISGV

URL: <http://bild.isgv.de/>

Verantwortlich: Andreas Martin

Technische Umsetzung: Michael Schmidt, Hendrik Keller

Lebensgeschichtliches Archiv für Sachsen

URL: <http://lga.isgv.de/>

Verantwortlich: Manfred Seifert

Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Die Elbe. Fluss ohne Grenzen (1815–2015)

URL: <http://elbe.isgv.de/>

Verantwortlich: Manfred Seifert, Andreas Martin

Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Das Auge des Arbeiters. Untersuchungen zur proletarischen Amateurfotografie am Beispiel Sachsens

URL: <http://www.arbeiterfotografie-sachsen.de/>

Verantwortlich: Wolfgang Hesse, Manfred Seifert

Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Fremde – Heimat – Sachsen: Vertriebene als Neubauern. Staatliche Integrationsmaßnahmen und individuelle Adaptionstrategien

URL: <http://www.neubauern-sachsen.de/>

Verantwortlich: Manfred Seifert, Ira Spieker, Sönke Friedreich

Technische Umsetzung: Michael Schmidt

Tagungen 2013

Die Elbe – Fluss ohne Grenzen, Stade, 16. März 2013

Am 16. März 2013 fand in den Räumen des Landschaftsverbandes Stade e.V. in Stade das zweite Arbeitstreffen zum Thema „Die Elbe – Fluss ohne Grenzen“ statt. Das Treffen wurde

organisiert von der oben genannten Organisation in Kooperation mit dem Museum für Hamburgische Geschichte, dem Altonaer Museum für Kunst und Kulturgeschichte und dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde. Teilnehmer waren Matthias Bunzel M.A. (Maritime Landschaft Unterelbe GbR), Dr. Hans-Eckhard Dannenberg (Landschaftsverband Stade), Dr. Michael Ehrhardt (Landschaftsverband Stade), Dr. Tobias von Elsner (Kulturhistorisches Museum Magdeburg), Prof. Dr. Guido Fackler (Universität Würzburg), Prof. Dr. Norbert Fischer (Universität Hamburg/Landschaftsverband Stade), Dr. Vanessa Hirsch (Altonaer Museum für Kunst und Kulturgeschichte), Prof. Dr. Franklin Kopitzsch (Universität Hamburg), Dr. Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt (Staatsarchiv Hamburg), Dr. Andreas Martin (Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden), Dr. Ortwin Pelc (Museum für Hamburgische Geschichte) und Prof. Dr. Manfred Seifert (Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden). Ziel des Stader Arbeitstreffens war es, das mögliche inhaltliche Spektrum des geplanten Elbe-Symposiums weiter auszuloten. Einzelne Referenten aus dem Bereich der mittleren und unteren Elbe erläuterten unterschiedliche Forschungsperspektiven auf den Fluss. Andreas Martin und Norbert Fischer formulierten das Ziel, den 200. Jahrestag der Schlussakte des Wiener Kongresses (1815) als Anlass zu nutzen, um die bisher zumeist regional und fachspezifisch orientierten Forschungen neu auszurichten. Die Referenten thematisierten grenzüberschreitende Fragestellungen sowohl im räumlichen wie fachlichen Sinn. Franklin Kopitzsch (Hamburg), Die Niederelbe in der historischen Reiseliteratur; Tobias von Elsner (Magdeburg), Die mittlere Elbe – Aspekte der Forschung; Michael Ehrhardt (Stade), Das Alte Land und die Elbe; Klaus-Joachim Lorenzen-Schmidt (Hamburg), Die holsteinischen Elbmarschen; Matthias Bunzel (Grünendeich), Flussübergreifende Kooperationen und Potentiale an der Unterelbe. Das Elbe-Symposium wurde auf den 17. bis 19. September 2015 in Hamburg terminiert und als Tagungsorte das Museum für Hamburgische Geschichte (Hamburg Museum) und das Altonaer Museum für Kunst und Kulturgeschichte näher ins Auge gefasst. Die Trägerschaft der Veranstaltung soll beim Landschaftsverband Stade e.V. und dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde angesiedelt sein. Diesbezüglich wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen.

Konzeption/Organisation: Hans-Eckhard Dannenberg (Stade), Norbert Fischer (Hamburg), Andreas Martin

Die mentale Seite der Ökonomie: Care-Management, Gefühl, Empathie. Tagung der DGV-Kommission Arbeitskulturen, Dresden 21. bis 23. März 2013

Die Tagung griff als 16. Fachkonferenz der DGV-Kommission Arbeitskulturen ein Themenfeld auf, das bisher im kulturwissenschaftlichen Untersuchungsbereich der Arbeitswelten noch nicht ausreichend Berücksichtigung gefunden hat: die emotionale Dimension des Arbeitsvollzugs. Gefühle begleiten zwar seit jeher die Arbeitstätigkeit und die Reflexion der Arbeitskontexte durch die Beschäftigten ebenso wie das unternehmerische Handeln. Allerdings hat im Bereich der Pflegeberufe das Care-Management in jüngerer Zeit eine zunehmende Bedeutung erlangt. Und mit dem Wandel der Arbeitsverhältnisse seit den 1980er Jahren hat sich zudem das Erfordernis, berufsspezifischen Gefühlsregimen Folge zu leisten, als arbeitsweltliches Verhaltensmodell breit entfaltet und nachhaltig etabliert. Die Tagung wurde vom ISGV in Kooperation mit der DGV-Kommission Arbeitskulturen veranstaltet. Auf ihr konnte das Verhältnis von Arbeit und Emotion als ein aspektreiches Themenfeld verhandelt werden. Die Beiträge gliederten sich in vier Sektionen, begleitet von den grundsätzlich orientierenden Beiträgen von Heiner Keupp und Gertraud Koch.

Als Referenten traten auf: Manfred Seifert (ISGV Dresden), Begrüßung und Einführung; Lydia-Maria Quart / Lena Hipp (Berlin), Distanzierte Intimität schaffen. Die Aushandlung flexibler Austauscharrangements in der ambulanten Altenpflege; Martina Röthl (Innsbruck), „Wir müssen immer versuchen, der Vermieterin die Arbeit zu erleichtern.“ Subjektivierungsprozesse, Arbeit, touristische Dienstleistungs-Praktiken; Anke Bahl (Bonn), „Das Gefühl fürs Geschäft, das ist der schwierigste Punkt zu lernen“ – Zur Praxis der Nachwuchssicherung in Versicherungsagenturen; Hannes Krämer (Frankfurt/Oder), Voll dabei. Affektivität und Effektivität in der Arbeitspraxis von Werbern; Birgit Huber (Innsbruck), Kulturelle Ressourcen von Emotionsarbeit. Sozialisation und lokale Einbettung als ermöglichender Faktor für und als Widerstandspotenzial gegen Emotionsarbeit; Astrid Baerwolf (Münster), Neue Care-Ökonomien in Ostdeutschland: zur Professionalisierung des Mütterlichen und zur Vermütterlichung von Jobs; Nehle Behler / Margaux Erdmann / Peter F.N. Hörz / Marcus Richter (Göttingen/Gera), „Es ist dreckig... es ist laut... es ist... einfach toll“. Männer auf der Dampflokomotive – Innenansichten einer emotionalen Beziehung; Heiner Keupp (München), Das erschöpfte Selbst auf dem Fitnessparcours des globalen Kapitalismus; Gertraud Koch (Friedrichshafen), Feeling Rules ? Zum kulturanalytischen Potenzial des Konzepts von Arlie Russell Hochschild für die Arbeitskulturforschung; Lukasz Nieradzik (Wien), Die Ausgrenzung der Grausamkeit. Wiener Tierschlachtung im 19. Jahrhundert; Laura Jordan (Manchester), Facing „the New Normal“: Workers' Responses to a De-Humanized Labor Regime in a US Retail Chain; Julia Setter (Göttingen), „Heute kann man einfach so verkauft werden.“ Emotionen und die Wahrnehmung eines Joint-Venture-Prozesses aus Mitarbeiterperspektive; Sabine Flick (Frankfurt/Main), Emotionale Paradoxien der Selbstsorge; Nancy Konvalinka (Madrid), Timing and Order Conflicts in the Life Course. Schooling, Job Precariousness and Late-Forming Families in Spain; Gilles Reckinger (Graz/St. Gallen), Selbstmobilisierung, Emotionsmanagement und Umlaufbahnen: Paradoxe Strategien prekariisierter Jugendlicher; Enrico Sperfeld (Dresden), Wertesolidarität. Destruktion von sinnentleerten Arbeitsverhältnissen durch die polnische Solidarnosc-Bewegung 1980/81; Ute Holfelder (Zürich), Handy – Film(en) – Arbeit(en). Handyfilme als Ausdruck und Instrument des Prozesses der Entgrenzung von Arbeit.

Konzeption/Organisation: Manfred Seifert

Die Elbe – Fluss ohne Grenzen, Pirna, 16. September 2013

Am 16. September 2013 fand im Volckamersaal der Stadt Pirna das dritte Arbeitstreffen zum Thema „Die Elbe – Fluss ohne Grenzen“ statt. Das Treffen wurde organisiert vom Stadtmuseum Pirna und dem Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde. Teilnehmer waren Dr. Hans-Eckhard Dannenberg (Landschaftsverband Stade), Prof. Dr. Guido Fackler (Universität Würzburg), Prof. Dr. Norbert Fischer (Universität Hamburg/Landschaftsverband Stade), Dr. Anke Fröhlich (Dresden), Dr. Kristina Kaiserová (Ustí nad Labem), Dr. Andreas Martin (Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden), René Misterek (Stadtmuseum Pirna), Holger Natusch (Dresden), Dr. Ortwin Pelc (Museum für Hamburgische Geschichte), Prof. Dr. Manfred Seifert (Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde, Dresden), Dr. Holger Starke (Museum für Stadtgeschichte, Dresden) und Martin Tichý (Ustí nad Labem).

Ziel des Pirnaer Arbeitstreffens war es, das mögliche inhaltliche Spektrum des geplanten Elbe-Symposiums für die Obere Elbe und den Grenzraum weiter auszuloten. Deshalb waren Referenten aus Sachsen und Tschechien eingeladen worden, die ihre Forschungszugänge

erläuterten. Die Referenten thematisierten neue Fragestellungen sowohl im räumlichen wie fachlichen Sinn: Anke Fröhlich (Dresden), Von Schandau in der Sächsischen Schweiz bis zu den Sandbänken in der Nordsee. Eine Folge von 51 Elbansichten von Johann Friedrich Wizani (1770–1835); Holger Starke (Dresden), Dresden an der Elbe. Zum Wandel der Verflechtung von Fluss und Stadt; René Misterek (Pirna), Leben am Strom. Berufe und Alltag im 19. Jahrhundert im Raum Pirna; Holger Natusch (Dresden), Pomätscher. Das Schiffziehen auf der Oberen Elbe zwischen 1815 und 1865; Kristina Kaiserová (Ustí), Der Aussiger „Elbe-Verein“ im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts; Martin Tichý (Ustí), Die Tschechoslowakische Elbe-Aktiengesellschaft in den Jahren 1918 bis 1950
Es wurde beschlossen, die weitere vorbereitende Arbeit auf den Bereich der mittleren Elbe zu konzentrieren und nach Möglichkeit zwei weitere Arbeitstreffen in Aken/Dessau und Tangermünde mit Referenten zu besetzen.

Konzeption/Organisation: René Misterek (Pirna), Andreas Martin

Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft, Schloss Doberlug, 19. bis 21. September 2013

Auf Beschluss der brandenburgischen Landesregierung wird 2014 in Doberlug-Kirchhain im Landkreis Elbe-Elster die 1. Brandenburgische Landesausstellung stattfinden. Unter dem Titel „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ wird die spannungsreiche Beziehungsgeschichte der Nachbarländer Preußen und Sachsen erzählt. Die 2013 von Frank Göse (Universität Potsdam) und Winfried Müller konzeptionell vorbereitete und vom Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte und dem ISGV als sächsischem Kooperationspartner gemeinsam in Doberlug-Kirchhain veranstaltete Tagung diente der inhaltlichen Vorbereitung der Ausstellung. Das ISGV war durch Vorträge von Frank Metasch, Winfried Müller und Lutz Vogel vertreten. Die Druckfassungen aller Vorträge werden 2014 im Ausstellungskatalog veröffentlicht.

Folgende Referate wurden gehalten: Frank Göse (Potsdam), Von der Juniorpartnerschaft zur Gleichrangigkeit: Das brandenburgisch-preußische Verhältnis im 16./17. Jahrhundert; Andreas Peřar (Halle), Die Universitätsgründung der Fridericiana in Halle. Eine Motivsuche; Jürgen Luh (Potsdam), Die Konkurrenz zwischen Brandenburg-Preußen und Sachsen um das Corpus Evangelicorum: Die Konfessionsfrage; Jochen Vötsch (Dresden), Testamente und politische Vermächtnisse der Hohenzollern und Wettiner im 18. Jahrhundert; Susanne Evers (Potsdam), Textilien als Würdeformel. Die Ausstattung der Paraderäume im Schloss Charlottenburg und im Residenzschloss Dresden; Ute Koch (Dresden), Eine Feindschaft mit Methode – Friedrich II. von Preußen und Heinrich Graf von Brühl; Marcus von Salisch (Altenburg), Die Peripherie des „ersten Weltkrieges“: Der westerzgebirgische Raum als Wirkungsfeld militärischer Gewalt während des Siebenjährigen Krieges 1756–1763; Frank Metasch (Dresden), Das Münzwesen als Waffe. Die preußischen Münzfälschungen in Sachsen während des Siebenjährigen Krieges; Iwan-Michelangelo D’Aprile (Potsdam), Aufklärungstransfer zwischen Sachsen und Preußen; Winfried Müller (Dresden), Preußen, Sachsen und das Ende des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation (1795–1806); Wolfgang Flügel (Halle), Wittenberg, Sachsen, Preußen: Ein Erinnerungsort wechselt die Seiten; Reinhard Stauber (Klagenfurt), Legitimität oder Länderschacher? Zur Arbeit der Statistischen Kommission auf dem Wiener Kongress 1814/15; Vinzenz Czech (Potsdam), Von „Musspreußen“ zu treuen Staatsdienern? Die Einbindung der ehemals sächsischen Gebiete in den preußischen Staat nach 1815; Lutz Vogel (Dresden), Alte Wege und neue

Grenzen. Rechtliche und alltagspraktische Probleme im preußisch-sächsischen Grenzraum nach 1815.

Konzeption/Organisation: Frank Göse (Potsdam), Winfried Müller

Frauen & Reformation. Handlungsfelder, Rollenmuster, Engagement, Schloss Rochlitz, 10. bis 11. Oktober 2013

Im Mittelpunkt der Tagung standen die Leistungen und Schicksale von Frauen in der Reformationszeit. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf der frühen Reformationszeit, die den Frauen neue Freiräume für eigenständiges Handeln eröffnete. In den drei Sektionen „Protagonistinnen der Reformation“, „Lebenswelten und Rollenbilder“ sowie „Nonne vs. Ehefrau“ setzten sich Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Wissenschaftsdisziplinen, von der Genderforschung bis zur Kunstgeschichte, mit einem breiten Themenspektrum auseinander. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit dem Staatsbetrieb Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen organisiert.

Folgende Referate wurden gehalten: Martina Schattkowsky (Dresden), Einführung; Ute Gause (Bochum), Reformation und Genderforschung. Schritte der Neukonzeptionierung; Jens Klingner (Dresden), Fürstinnenreformation?! Einfluss fürstlicher Frauen auf die Reformation; Dorothee Kommer (Hechingen), Frauen melden sich zu Wort: Reformatorische Flugschriftenautorinnen in der frühen Reformationszeit; Franziska Neumann (Dresden), Der selektive Blick. Frauen im Bauernkrieg; André Thieme (Dresden), Der Feind im Haus! Herzogin Elisabeth am Dresdner Hof; Benjamin Müsegades (Heidelberg), Ein Spiegel weiblicher Bildung? Fürstinnen und ihre Bibliotheken zwischen Spätmittelalter und Reformation; Anke Fröhlich (Dresden), Reizende Fürsorglichkeit. Caritas-Darstellungen im Spiegel humanistischen Familienverständnisses; Simona Schellenberger (Dresden), Wunschbild oder Zuweisung? Judith-Darstellungen in der Bildenden Kunst; Jasmin Hacker (Göttingen), Gebrochene Biografien? Fürstliche Nonnen im Zeitalter der Reformation; Sabine Zinsmeyer (Dresden/Leipzig), Fliehen oder bleiben? Nonnen in der Reformationszeit; Ralf Frassek (Halle/Saale), Konflikte und Konfliktlösungen im frühen evangelischen Eherecht im sächsischen Raum; Stefan Dornheim (Dresden), Frauen im Pfarrhaus. Die reformatorische Idee einer geistlichen Familienkultur und ihre Folgen; Gabriele Jancke (Berlin), Katharina von Bora und ihre Rezeption. Genderkonzepte in Geschichtsdiskursen zur Frühen Neuzeit; Jens Klingner (Dresden), Schlussbemerkungen.

Konzeption/Organisation: Martina Schattkowsky, Jens Klingner, André Thieme (Staatliche Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen)

Adel in Sachsen und Böhmen. Aspekte einer Beziehungsgeschichte in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Hauptstaatsarchiv Dresden, 28. und 29. November 2013

Im Mittelpunkt des Workshops, der in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsarchiv – Hauptstaatsarchiv Dresden veranstaltet wurde, stand die grenzüberschreitende Kommunikation des niederen Adels im 14. bis 17. Jahrhundert mit einem regionalen Schwerpunkt auf Sachsen und Böhmen. Die Vorträge untersuchten Beziehungsgeschichte und

Kulturtransfer auf einer allgemeineren Ebene, rückten daneben aber auch einzelne Geschlechter in den Fokus.

Folgende Vorträge wurden gehalten: Petr Mat'á (Wien), Grenzbarone, Doppelvasallen, föderale Aristokratie. Der grenzüberschreitende Adel im frühmodernen Zentraleuropa; Tomáš Knoz (Brno), Die Integration des ‚fremden Adels‘ in die mährische Adelslandschaft in der Frühen Neuzeit. Rechtliche Norm und symbolische Form; Uwe Tresp (Potsdam), Auf der Suche nach Chancen, Sicherheit und Orientierung. Wege des Adels zwischen Meißen/Sachsen und Böhmen vom 14. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts; Martin Arnold (Dresden), Niederer Adel ohne Nation? Identitäten ehemals sächsischer Familien in Nordwestböhmen im 16. Jahrhundert; Lenka Bobková (Praha), Die Familie von Salhausen in Nordböhmen im 16. und 17. Jahrhundert; Milan Svoboda (Liberec), Sichtbare und vergessene Spuren Sachsens in Nordböhmen. Politische, kulturelle und persönliche Beziehungen am Beispiel der Freiherren von Redern im 16. und 17. Jahrhundert; Matthias Donath (Dresden), Besitzstrategien der Adelsfamilien von Schönberg und von Watzdorf in Sachsen und Böhmen; Petr Hlavá?ek (Praha), Die Familie von Lobkowitz als Vermittler der kulturellen Wechselwirkungen im böhmisch-sächsischen Grenzraum um 1500; Tana Nejezchlebová (Ústí nad Labem), Die sächsische Renaissance in Böhmen. Zur Rolle des Adels als Träger von Kulturtransfer.

Konzeption/Organisation: Martin Arnold

Tagungsvorbereitungen 2013

„Heimat“-Bilder. Strategien der Beheimatung in Kunst, Medien und Alltagskultur,
Dresden, Haus der Kathedrale, 6. bis 8. März 2014

Das Thema ‚Heimat‘ stand bereits im Zentrum mehrerer Veranstaltungen und Publikationen des ISGV, da sich gerade in Sachsen mit seinem hohen Industrialisierungs- und Urbanisierungsgrad früh eine die Sehnsucht nach der vormodernen Welt und Ansätze des Naturschutzes verbindende Heimatbewegung entwickelt hatte. Bei der 2013 vorbereiteten Tagung, die im März 2014 in Kooperation mit der katholischen Akademie des Bistums Dresden-Meißen durchgeführt wird, geht es weniger um eine Rekonstruktion der dabei geführten Diskurse, sondern um Konkretionen von ‚Heimat‘: Bauwerke im sog. Heimatstil, Heimatmotivik in der populären Druckgraphik, die Musealisierung der sog. Volkskultur in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts. Der Bogen wird dabei auch zu aktuellen Phänomenen wie den ‚virtuellen Heimatwelten‘ im Internet geschlagen.

Konzeption/Organisation: Winfried Müller, Manfred Seifert (Marburg), Justus H. Ulbricht (Dresden)

Bischof Thilo von Trotha (1466–1514). Merseburg und seine Nachbarbistümer im Kontext des ausgehenden Mittelalters, Merseburg, Ständehaus, 16. bis 18. Oktober 2014

Der 500. Todestag des Merseburger Bischofs Thilo von Trotha bietet Gelegenheit, nicht nur die bislang nur schlecht erforschte Amtszeit dieses bedeutenden geistlichen Reichsfürsten, sondern auch sein zeitliches Umfeld zu betrachten. In rund 25 Vorträgen bzw. ergänzenden

Beiträgen zur Tagungspublikation werden Herkunft, Amtstätigkeit und Wirkung Bischof Thilos in Merseburg sowie die Bedeutung seiner Amtsbrüder in den Nachbardiözesen Mainz, Meißen, Naumburg und Magdeburg, die territorialpolitischen Verflechtungen des Hochstifts Merseburg und die kulturelle Bedeutung von Dom und Bischofssitz in den Jahrzehnten um 1500 betrachtet. Die Tagung findet flankierend zur Ausstellung über Bischof Thilo von Trotha statt, die ab Herbst 2014 in Merseburg gezeigt wird. Die Tagungsergebnisse werden in Absprache mit den Vereinigten Domstiften in den Schriften des ISGV erscheinen.

Konzeption/Organisation: Enno Bünz, Markus Cottin (Vereinigte Domstifter Naumburg und Merseburg und Kollegiatstift Zeitz)

Ausstellungen 2013

Zwischen Tradition und Modernität – Zeugnisse sächsischer Adelskultur (Arbeitstitel), Dauerausstellung zur Geschichte des sächsischen Adels, Schloss Nossen

Auch im Jahr 2013 wurden weitere wissenschaftliche Vorarbeiten für die Ausstellung durchgeführt, vor allem Recherchen zu den potenziellen Ausstellungsexponaten. Daneben wurden die Anstrengungen für eine bessere Dokumentation und Verzeichnung der Exponate in der Objektdatenbank fortgesetzt.

Im Mittelpunkt der Arbeiten stand die Erstellung einer Publikation mit kommentierten Quellen zur Geschichte des sächsischen Adels, in der vor allem auch für die Nossener Ausstellung vorgesehene Exponate enthalten sind. Der Band „Adlige Lebenswelten in Sachsen. Kommentierte Bild- und Schriftquellen“ erschien 2013 im Böhlau-Verlag und erfreut sich einer lebhaften Nachfrage.

Da sich die Umsetzung der Dauerausstellung wegen finanzieller Engpässe bei der Rekonstruktion der Räumlichkeiten verschieben wird, wurde 2013 begonnen, das Projekt stärker im Bewusstsein von Politik und breiterer Öffentlichkeit zu verankern. Dem dient u.a. ein vom Sächsischen Landtagspräsidenten, Dr. Matthias Rößler, geleitetes Kuratorium, in dem auch das ISGV vertreten ist.

Außerdem wurde das Ausstellungsprojekt vom 2. bis zum 31. Juli 2013 mit einer Sonderausstellung im Foyer des Sächsischen Landtags unter dem Titel „Verlorene Geschichten – sächsischer Adel zwischen Tradition und Modernität“ präsentiert. Die Eröffnung dieser Ausstellung erfolgte in einer Kooperation der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gemeinnützige GmbH (SBG) mit dem ISGV, dem Verband „Der Sächsische Adel“ e.V. sowie mit der Kulturstiftung des sächsischen Adels.

Konzeption: Martina Schattkowsky

Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft

Auf Beschluss der brandenburgischen Landesregierung wird 2014 in Doberlug-Kirchhain im Landkreis Elbe-Elster die 1. Brandenburgische Landesausstellung stattfinden. Unter dem Titel „Preußen und Sachsen. Szenen einer Nachbarschaft“ wird die Beziehungsgeschichte der Nachbarländer Preußen und Sachsen erzählt. Diese war von kulturellem, wirtschaftlichem und wissenschaftlichem Austausch bestimmt, doch auch von Rivalität bis hin zu offener Feindschaft. Hochkarätige Kunstwerke, Geschichtszeugnisse und mediale Anwendungen

sollen Szenen der wechselvollen preußisch-sächsischen Beziehungsgeschichte lebendig werden lassen. Im Mittelpunkt steht dabei die Zeit von der Mitte des 17. Jahrhunderts bis zum Wiener Kongress 1814/15.

Die unter der Ägide des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Potsdam) und unter der gemeinsamen Schirmherrschaft der Ministerpräsidenten Brandenburgs und Sachsens entstehende 1. Brandenburgische Landesausstellung wird in enger Kooperation mit sächsischen Einrichtungen, insbesondere dem ISGV, realisiert. Frank Göse (Universität Potsdam) und Winfried Müller begleiten als Sprecher des Wissenschaftlichen Beirats die Realisierung der Landesausstellung. 2013 zeichneten sie gemeinsam für die Durchführung der Vortagung zur Landesausstellung verantwortlich (vgl. die Rubrik „Tagungen“). Ferner warben sie als Herausgeber des Ausstellungskatalogs insgesamt 28 Autorinnen und Autoren für die Essays des Ausstellungskatalogs ein und sind für deren redaktionelle Betreuung zuständig. Sämtliche Beiträge lagen Ende 2013 im Manuskript vor.

Konzeption/Organisation: Frank Göse (Universität Potsdam), Winfried Müller, Anne-Katrin Ziesak (Haus der brandenburgisch-preußischen Geschichte, Potsdam)

Umsonst ist der Tod! Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation

Im Gegensatz zum Westen Deutschlands fehlte es bisher für den mitteldeutschen Raum als „Mutterland der Reformation“ an einschlägigen wissenschaftlichen Untersuchungen zur praktisch gelebten Frömmigkeitskultur des Spätmittelalters. In der im Rahmen der Lutherdekade gemeinsam von den Mühlhäuser Museen, dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig und dem Kulturhistorischen Museum Magdeburg präsentierten Ausstellung „Umsonst ist der Tod! Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation“ sollen diese in Mitteldeutschland weithin vergessenen Formen religiöser Alltagspraxis des 15. und frühen 16. Jahrhunderts nun rekonstruiert und wiederentdeckt werden. Auf 500 Quadratmetern Ausstellungsfläche wird der Blick auf die Zeit vor der Reformation von populären Zerrbildern, die in der Wissenschaft längst widerlegt sind, befreit und einem breiten Publikum anschaulich vermittelt. Die Ausstellung wird 2013–2015 jeweils mehrere Monate in den Mühlhäuser Museen in Mühlhausen/Thüringen (September 2013–April 2014), im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig (Mai–September 2014) und im Kulturhistorischen Museum Magdeburg (November 2014–Februar 2015) zu sehen sein. Die zentralen Exponate der Ausstellung stammen dabei vorwiegend aus dem Bundesland des jeweiligen Ausstellungsortes. Weitere Ausstellungsobjekte werden an allen drei Standorten gezeigt werden können. Weitere Informationen auf der Homepage: <http://www.umsonst-ist-der-tod.de/>

Das Ausstellungsvorhaben wird von der Gerda-Henkel-Stiftung und weiteren Geldgebern finanziert. Als wissenschaftliche Kooperationspartner sind neben dem ISGV die Historische Kommission für Thüringen und die Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt beteiligt. Das ISGV hat zur Vorbereitung des Ausstellungsprojekts eine Tagung zum Thema „Alltag und Frömmigkeit am Vorabend der Reformation in Mitteldeutschland“ veranstaltet. Der Tagungsband wird zur Eröffnung der Ausstellung in Leipzig Ende Mai 2014 erscheinen.

Konzeption/Organisation: Hartmut Kühne (Berlin) in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern, Enno Bünz

Die königliche Jagdresidenz Hubertusburg und der Frieden von 1763, Sonderausstellung, Schloss Hubertusburg, 28. April bis 3. November 2013

Mit der Unterzeichnung des Hubertusburger Friedens am 15. Februar 1763 endete in Mitteleuropa der Siebenjährige Krieg. Der 250. Jahrestag des Friedensvertrags bot den Anlass für eine Sonderausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die mit über 85.000 Besuchern so erfolgreich war, dass sie um einen Monat verlängert wurde. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen vor allem zwei Themenfelder. Zum einen wurden die schwerwiegenden Folgen des Siebenjährigen Krieges für die Geschichte Sachsens vorgestellt, und zum anderen wurde die Jagdresidenz Hubertusburg als eine der bedeutendsten europäischen Schlossanlagen des 18. Jahrhunderts gewürdigt.

Von Seiten des ISGV wurden seit Oktober 2012 die Ausstellungsvorbereitungen durch Frank Metasch als wissenschaftlichem Berater unterstützt. Zu dessen weiteren Tätigkeiten gehörten Zuarbeiten bei Themen- und Objektrecherchen, die Gestaltung von Thementafeln, das Abfassen von Ausstellungs- und Katalogtexten sowie die Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung einer ausstellungsbegleitenden Tagung am 14. und 15. Juni 2013. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Recherchen flossen 2013 zudem bereits in mehrere Vorträge und Publikationen des Bearbeiters ein.

Konzeption/Organisation: Frank Metasch

Fremdes Land. Neubauernfamilien in Sachsen, Wanderausstellung

Die Ausstellung präsentiert ausgewählte Ergebnisse des Forschungsprojekts V-3. Sie ist als transportable Präsentation mit zehn Thementafeln auf Roll-up-Displays konzipiert. Ergänzt werden diese Tafeln durch eine Lesestation, die Dokumente, Tagebucheinträge, Interviewauszüge und Fotografien (in Form laminierte Reproduktionen) bereithält, durch einen Medienwürfel für Kinder sowie durch zahlreiche Objekte und Dokumente. Inhaltlich werden nach einer Einführung in die Thematik Flucht und Vertreibung und der Erläuterung der Bodenreform mit ihrer Umsetzung in Sachsen verschiedene Aspekte der Lebensverhältnisse derjenigen Vertriebenen, die eine Neubauernstelle zugewiesen bekommen haben, dargestellt. Hierzu zählen der wirtschaftliche Bereich mit den rahmenden staatlichen Maßnahmen, das Verhältnis zwischen diesen Neubauern und der Dorfbevölkerung, die Wohnbedingungen, Familienleben und Kindheit.

Die Ausstellung wurde nach ihrer Eröffnung am 20. Oktober 2012 in Seelingstädt im ehemaligen Schloss an den folgenden Standorten gezeigt: Weißenberg, Rathaus (27. Nov. 2012 bis 11. Jan. 2013); Dresden, Sächs. Ministerium des Innern (5. März bis 4. April 2013); Wurzen, Wenceslai-Kirche (26. April bis 28. Mai 2013); Nossen, Sächs. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (27. Juni bis 25. Juli 2013); Köllitsch, Sächs. Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Lehr- und Versuchsgut Köllitsch (26. Juli bis 13. Sept. 2013); Bautzen, Archivverbund Stadtarchiv/Staatsfilialarchiv und Stadtbibliothek (23. Sept. bis 25. Okt. 2013). Weitere Stationen folgen.

Konzeption/Organisation: Ira Spieker, Uta Bretschneider

Niederschlesien: Deutsch? Polnisch? Europäisch?, Fotoausstellung, Jena, 18. April bis 9. Mai 2013

Im Rahmen zweier Lehrveranstaltungen wurde diese kommentierte Fotoausstellung erarbeitet: Studierende der Volkskunde/Kulturgeschichte an der Friedrich-Schiller-Universität Jena haben Niederschlesien mit der Kamera erkundet und eine Auswahl an präsentierten Aufnahmen mit vielfältigen Informationen versehen. An drei Ausstellungsorten wurde die spannungsreiche Geschichte sowie die aktuelle Entwicklung dieser Region thematisiert: Deutsche Vergangenheit, polnische Gegenwart und europäische Zukunft. Präsentationsorte: „Haus auf der Mauer“, Café Wagner sowie Campus am Ernst-Abbe-Platz, Jena (18. April bis 9. Mai 2013).

Konzeption/Organisation: Uta Bretschneider, Ira Spieker

Veranstaltungen 2013

Podiumsdiskussion/Fernsehaufzeichnung, Würzburg, 1. März 2013 (Winfried Müller)

„Bayerische Landesgeschichte – Quo vadis? Herausforderungen und Perspektiven im 21. Jahrhundert“, Kolloquium der Universität Würzburg und der Hanns-Seidel-Stiftung aus Anlass des 85. Geburtstags von Wilhelm Volkert, München, Akademie für Politik und Zeitgeschehen

Sächsischer Landespreis für Heimatforschung, Dresden, 8. November 2013 (Winfried Müller, Martina Schattkowsky, Manfred Seifert)

Das Sächsische Staatsministerium für Kultus hat für das Jahr 2013 erneut einen Sächsischen Landespreis für Heimatforschung ausgelobt. Die Bereichsleiter Sächsische Geschichte und Volkskunde am ISGV sind Mitglieder der Jury, die auch 2013 nach verteilter Lektüre der Bewerbungen die Preisträger ermittelte. In die Preisverleihung am 8. November im Festsaal des Stadtmuseums Dresden waren Winfried Müller als Referent des Festvortrags sowie Martina Schattkowsky und Manfred Seifert als Laudatoren eingebunden.

Salzburger Volkskulturpreis 2013, Salzburg, 27. Juni 2013 (Manfred Seifert)

Der im Jahr 2007 vom Land Salzburg und weiteren Förderern gestiftete Salzburger Volkskulturpreis wurde im Jahr 2013 zum vierten Mal verliehen. Der Bereichsleiter Volkskunde am ISGV ist Mitglied der Jury; er war in die Preisverleihung am 27. Juni als Laudator eingebunden.

Ausstellungseröffnung „Fremdes Land. Neubauernfamilien in Sachsen“ Wurzen, 26. April 2013 (Ira Spieker, Uta Bretschneider)

Moderierter Gesprächskreis „Ländlicher Alltag zwischen Mangel und Improvisation“, Gruppendiskussion mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, veranstaltet im Rahmen der

Ausstellungseröffnung „Fremdes Land. Neubauernfamilien in Sachsen“ am 26. April 2013 in der Wenceslai-Kirche, Wurzen.

Weitere Informationen bietet die Homepage des ISGV (<http://www.isgv.de>).